Von einem Ding
Von einem Ding um das der Blick
und die Stellung der Stehenden
drumherumkreist

Ein Text von Rudolf Macher

Ausgangspunkt ist die Schachtel, deren Wert in der Wahrung eines Geheimnisses liegt, dazu angelegt, die Betrachtung zu entblößen, die der Blick auf das Unsichtbare wirft. Jene Sicht, die nie frei ist von augenblicklichen Interpretationen und Realität durch Beobachtung schafft.

Wir nehmen, unter Wahrung des Bankgeheimnisses, Anleihen bei jenen Kollegen, die sich als Quantenphysiker ihrer Karriere schlecht entziehen konnten, um die Tragweite jener Fiktion, die wir Wirklichkeit nennen, zu umkreisen.

Bekannterweise erscheinen Materie und Strahlung gleichermaßen als Körper wie als Welle.Wir können sie auch nur als entweder das eine oder das andere beobachten und messen, da es sich um Zustandsbeschreibungen handelt, die der Beobachter entwirft. Je genauer der Ort eines Teilchens bestimmt wird, umso mehr entwischt der Impuls des Teilchens und umgekehrt. Diese Unschärferelation ist von enormer Bedeutung für den Meßprozeß: hat man ein Teilchen mit genau definiertem Impuls und will man dessen Ort messen, ist dazu die Reduktion des ursprünglichen Wellenpakets aus Interferenzen auf eine ganz bestimmte Komponente notwendig. Durch Messung ist daher der Zustand des Teilchens verändert worden. Dies ist die Störung des Systems durch Messung, die man nicht mehr vernachlässigen kann, wie beispielsweise in der Mathematik durch Extrapolation der Meßwerte.

Erwin Schrödingers Rätsel mit der Katze, die sich in einem geschlossenen Raum befindet, in dem sie theoretisch durch eine Giftgaskugel, die durch den Quantenzerfallsprozeß aktiviert wird, getötet werden kann, demonstriert das logische Dilemma: errechnet man mit Hilfe der Quantenmechanik, was nach einem bestimmten Zeitintervall passiert, erkennt man, daß die Gleichungen mindestens zwei Lösungen ergeben: in einem möglichen Universum oder Eigenzustand lebt die Katze immer noch, in einem anderen, ebenso möglichen Universum ist die Katze tot.

Das theoretische Leben der Katze ist zu retten, indem man annimmt, daß die Gleichungen der Quantenmechanik nicht die subatomare Teilchensuppe beschreibt, sondern welche mathematischen Systeme wir überhaupt erst schaffen müssen, um diese Welt zu denken.

Diese Interpretationen können wir aber ebensogut als wiederverwertbaren Müll in den Ereignishorizont kippen.

Natürlich stellt sich die Frage, was das denn ist, was wir sehen und begreifen können. Der Wirklichkeitseffekt ergibt sich aus der Schnelligkeit der Lichtemission; was man zu sehen bekommt, sieht man immer vermittelt über Beschleunigungs- und Verzögerungsphänomene, die in jedem Punkt mit Belichtungsintensitäten gleichgesetzt werden können. Was sich entzieht ohne verborgen zu sein, ist Geschwindigkeit. Es ist unsere Wahrnehmung, die die Illusion fester Körper schafft, es ist die Achsenstellung der Augen und die Erfahrung durch Bewegung, die uns den Raum in drei Dimensionen darstellt, die er vielleicht gar nicht hat.

Es ist nie die Wirklichkeit, die man sieht, sondern eine Sicht des Geistes, multiple Kategorien der Vorstellung, die in Schleifen ausweglos in sich selbst kreisen.

Wir haben keine Probleme, wir träumen nur schlecht.

Man beginnt zu spielen, weil man glaubt, daß es einen Zufall gibt, und dann tritt man in eine Ordnung ein, der man nicht mehr entrinnen kann. Wenn Sie uns jetzt entschuldigen, wir müssen die Mächte, die uns sprechen lassen, identifizieren.

Rudolf Macher
Monika Laumer